



REQUIEM für Bonhoeffer

Kirchenspiel – Musik, Schauspiel, Tanz
von Walter J. Hollenweger

Simon Jenny, Regie - Fritz Krämer, Musikalische Leitung
Elisabeth. A. Jenny, Choreographie

Pawel Mazurkiewicz, Klavier - Felicitas Erb, Sopran
Alfred Palm als Dietrich Bonhoeffer

Inserat Druckerei Burgdorf?

ALTERNATIV: Zitate Bonhoeffer

Erfolg ist ein Geschenk - eingepackt in harte Arbeit.

Das Kirchenspiel „Requiem für Bonhoeffer – Den Toten aller Völker“ ist für den Synodalrat in mehrfacher Hinsicht unterstützenswert:

Zum einen thematisiert das von Prof. Dr. Walter Hollenweger verfasste Stück eine höchst prominente Figur der jüngeren Kirchengeschichte, sozusagen einen protestantischen Heiligen, der im nationalsozialistischen Deutschland ein mutiges Christentum bis zum Tod durch Hinrichtung vorgelebt hat.

Zum anderen garantieren der Regisseur Simon Jenny und der Dirigent Fritz Krämer für beste Qualität.

Und nicht zuletzt erfordern die Kirchenspiele von Hollenweger immer die Beteiligung von zahlreichen freiwilligen Darstellern und Darstellerinnen sowie Musiker und Musikerinnen. Dieses hohe Engagement der vielen Freiwilligen stellt ein Spiegelbild unserer Gesellschaft dar. Ohne diesen Einsatz von Menschen aus der Region könnte das Kirchenspiel nicht stattfinden.

Allen Besucherinnen und Besuchern wünschen wir ein bewegendes Kirchenspielerlebnis und dem Kirchenchor Herzogenbuchsee sowie dem Konzertverein Bern und allen Mitwirkenden ein gutes Gelingen.

Bern-Jura-Solothurn
Der Synodalrat

Autor: Ernst Ferstl



DIETRICH BONHOEFFER

Dietrich Bonhoeffer

Leben und bleibende Bedeutung



Sein Leben...

Dietrich Bonhoeffer wurde am 4. Februar 1906 in Breslau geboren. Er hatte vier Schwestern und drei Brüder. Von seinem sechsten Lebensjahr an wuchs er in Berlin auf, wo dem Vater der Lehrstuhl für Neurologie und Psychiatrie und die Leitung der Nervenklinik an der Charité übertragen worden war.

1923 begann Bonhoeffer sein Theologiestudium. 1931, nach dem Studium, übernahm er neben seiner Tätigkeit als Privatdozent ein Studentenpfarramt und engagierte sich intensiv in der Ökumene. Mit der Machtübernahme Hitlers 1933 befand sich Bonhoeffer sofort in der kirchlichen Opposition. Ab April 1935 übernahm er das illegale Predigerseminar der Bekennenden Kirche im ostdeutschen Finkenwalde. Im Sommer 1939 reiste Bonhoeffer auf Drängen seiner amerikanischen Freunde nach New York, weil sie um seine Gefährdung wussten. Bereits sechs Wochen später befand er sich wieder in Berlin – zu unerträglich war es ihm, Familie und Freunde zurückzulassen. Mit seiner Rückkehr wurde aus dem kirchlich-theologischen nun ein politischer Widerstand: Über seinen Schwager Hans von Dohnanyi geriet Bonhoeffer in den engen Zirkel des Widerstandes. Offiziell für die Spionageabwehr tätig, nutzte er seine Auslandsbeziehungen für den Widerstand. Wurde ihm bereits 1936 die Lehrerlaubnis entzogen, folgten 1940 das Redeverbot und die polizeiliche Meldepflicht.

Im Januar 1943 verlobte er sich mit Maria von Wedemeyer. Am 4. April desselben Jahres wurde er verhaftet. Nach dem gescheiterten Attentatsversuch auf Hitler am 20. Juli 1944 zeigte sich Bonhoeffers Rolle im Widerstand. Am 9. April 1945 wurde Bonhoeffer im KZ Flossenbürg erhängt, seine Asche verstreut.

.... und bleibende Bedeutung

Worin liegt die anhaltende Bedeutung des Theologen und Widerstandskämpfers?

Dietrich Bonhoeffer hatte das Theologiestudium bereits beendet, als er durch die Beschäftigung mit der Bergpredigt eine grosse Veränderung in seinem Leben erfuhr. Davon erzählt ein sehr persönlich gehaltener Brief an Elisabeth Zinn, einer entfernten Verwandten: „Ich stürzte mich in die Arbeit in sehr unchristlicher und undemütiger Weise. Dann kam etwas anderes, etwas, was mein Leben bis heute verändert hat und herumgeworfen hat. Ich kam zum ersten Mal zur Bibel. Ich hatte schon oft gepredigt (...) und ich war noch kein Christ geworden, sondern ganz wild und ungebändigt mein eigener Herr. Daraus hat mich die Bibel befreit und insbesondere die Bergpredigt (...) das war eine grosse Befreiung. Da wurde es mir klar, dass das Leben eines Dieners Jesu Christi der Kirche gehören muss. Der christliche Pazifismus, den ich noch kurz vorher leidenschaftlich bekämpft hatte, ging mir auf einmal als Selbstverständlichkeit auf. Und so ging es weiter, Schritt für Schritt. Ich sah und dachte gar nichts anderes mehr.“

Bonhoeffers Thema der kommenden Jahre wird das „gehorsame Vernehmen der Bergpredigt“. Dabei blieb es nicht bei der theoretischen Auslegung: „Nachfolge Christi – was das ist, möchte ich wissen – es ist nicht erschöpft in unserem Begriff des Glaubens.“ Nachfolge Christi zeigte sich für Bonhoeffer im Einsatz für Menschen. Fortan setzte er, wie im Folgenden zu zeigen ist, sein Leben dafür ein.

Der Engagierte

1932 übernahm Bonhoeffer eine Konfirmandengruppe, mit welcher der zuständige Pfarrer nicht mehr zurande kam: "Das ist so ungefähr die tollste Gegend von Berlin; mit den schwierigsten sozialen und politischen Verhältnissen. Anfangs benahmen sich die Jungen wie verrückt, so dass ich zum ersten Mal wirkliche Disziplinschwierigkeiten hatte." Bonhoeffer gewann die Jungen nicht zuletzt dadurch, dass er ihnen von den "Negern" erzählte, denen er in Harlem begegnet war, und mit ihnen Gospellieder sang – was zu der Zeit etwas völlig Neues darstellte. "Nun ist absolute Stille, die Jungen sorgen selbst dafür." Er mietete sich ein Zimmer in deren Quartier, lernte mit ihnen Englisch, spielte Schach, nahm sie an Wochenenden mit in das Ferienhaus seiner Eltern und besorgte den Stoff für die Konfirmationsanzü-



ge. Als einer der Konfirmanden im Sterben lag, liess er für einen Besuch bei ihm eine Vorlesung vor Studenten ausfallen.

Der Widerstandskämpfer

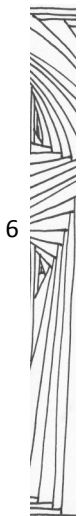
Kurz nach der Machtergreifung Hitlers 1933 veröffentlichte Bonhoeffer seinen Aufsatz "Die Kirche vor der Judenfrage". Darin wird sichtbar, dass er als einer der Ersten die beginnende Judenverfolgung als die entscheidende Herausforderung der Kirche erkannte. In Ablehnung der damaligen kirchlichen Haltung – nämlich einer klaren Trennung von Kirche und Staat – schrieb Bonhoeffer provokativ von drei Möglichkeiten kirchlichen Handelns: "Erstens die an den Staat gerichtete Frage nach dem legitimen staatlichen Charakter seines Handelns. Zweitens der Dienst an den Opfern des Staatshandelns. Die dritte Möglichkeit besteht darin, nicht nur die Opfer unter dem Rad zu verbinden, sondern dem Rad selbst in die Speichen zu fallen."

Bonhoeffer scheute nicht die Konsequenzen seines Handelns. Um sich aktiv am Widerstand gegen das Regime Hitlers zu beteiligen, kehrte er 1939 nach wenigen Wochen Aufenthalt aus dem sicheren Amerika zurück. Nur zu gut wusste er um seine akute Gefährdung. Dies konnte ihn aber nicht daran hindern, bis zur letzten Konsequenz auf dem eingeschlagenen Weg weiterzugehen. Selbst nach seiner Gefangennahme am 5. April 1943 und selbst im Wissen um seinen bevorstehenden Tod schlug er die Möglichkeit zur Flucht aus, weil er dadurch Mitgefangene (auch inzwischen inhaftierte Angehörige) gefährdet hätte.

Der Unbeugsame

Im Gefängnis stand er mit seiner unbeugsamen Haltung und mit Gebeten und Worten den Mitgefangenen bei. Er hielt in dieser Zeit fest, was für sein Wirken als "Nachfolger Christi" insgesamt galt: "Es gibt kaum ein beglückenderes Gefühl, als zu spüren, dass man für andere Menschen etwas sein kann. Dabei kommt es gar nicht auf die Zahl, sondern auf die Intensität an. Schliesslich sind menschliche Beziehungen doch einfach das Wichtigste im Leben." Er suchte die Gemeinschaft, wie die Gemeinschaft mit ihm gesucht wurde.

Zum Jahreswechsel 1944/45 hatte Bonhoeffer sein berühmtes Gedicht geschrieben, die mit der Strophe schliesst, die viele Menschen im Laufe ihres Lebens gestärkt, ermutigt, getröstet haben:



*Von guten Mächten wunderbar geborgen
erwarten wir getrost, was kommen mag
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.*

Bonhoeffer schien am Ende seiner zweijährigen Haftzeit den inneren Frieden gefunden zu haben: Wenn ihn am Anfang der Haftzeit noch „Unzufriedenheit, Gespanntheit, Ungeduld, Sehnsucht, Langeweile ...“ plagten, so spricht im Gedicht ein Getrösteter sein Vermächtnis an seine Eltern, seine Verlobte, uns an.

Johannes Weimann

Walter J. Hollenweger

Walter J. Hollenweger hat das Stück ‚Requiem für Bonhoeffer‘ für seine schwarzen Studenten in Birmingham geschrieben, die abends bei seinen Vorlesungen einschliefen, ihm aber auch sagten, sie verstünden nur, was sie gespielt, getanzt und gesungen hätten. So erzählte er eben Bonhoeffers Leben, Sterben und seine Theologie mit einem Stück. Und dieses Stück liess er seine Studenten üben und aufführen. Und siehe da: sie bestanden die Prüfungen vorzüglich. Sie hatten erlebt, von innen her begriffen.

So entstand die Narrative Exegese, entstanden Kirchenspiele, Theologische Theater, für Laien und von Laien gespielt, getanzt und gesungen.

Die Menschen, die mitwirken, eignen sich selber die Inhalte an, sie bilden ein Netzwerk, sie singen das Brahms Requiem und verstehen die Inhalte in tieferer Weise, weil sie es verbinden mit der Geschichte Bonhoeffers. Mit der Trauer über den Verlust der Freiheit, den Verlust des Lebens mit seiner Braut, mit der er erst wenige Monate vor der Verhaftung zusammengekommen war.

Hollenwegers Stück will nur holzschnittartig einige Gedanken Bonhoeffers aufnehmen, Gospels einbauen, weil er als einer der ersten Gospels, die Kirchenmusik der Schwarzen nach Europa mitgebracht hatte und will über die Bewegung, über Musik und Darstellung Dinge zeigen, die man durch Lesen, durch einen Vortrag so nicht erlebt.

Hollenweger hat etwas vierzig solcher Theater geschrieben und sie wurden an Deutschen Kirchentagen vor Tausenden von Zuschauenden aufgeführt.

Simon Jenny



Regie

Simon Jenny möchte mit der Regie diese Absicht Hollenwegers weiterführen. Die beiden Chöre üben ihre Partien, werden eingeführt in die Absicht des Stücks, die Tanzenden gestalten Tanzbilder zu Themen wie Jubel und Trauer, Klage, Sterben, oder über ein Wort Bonhoeffers: „die Maskerade des Bösen hat alle ethischen Begriffe durcheinander gewirbelt“, die Sprecher üben die Zitate von Kirchenvertretern, die Hitlers Falschheit verkanteten und ihn „Mund unseres Heilandes“ nannten! Zitate von Bonhoeffer selbst und von Hitler. Ein Laienschauspieler übernimmt die Rolle des Bonhoeffer und übt auch mit der Tanzgruppe zusammen.

Und dann werden diese Gruppen mehr und mehr zusammengeführt und aus drei Gruppen wird ein Vielfaches und Ganzes. Und es singt sich anders, man versteht seine Rolle tiefer, man bewegt sich anders, weil die Geschichte bewegt, weil dazu ein Gesang die Grundlage liefert.

Das Bühnenbild wird einerseits durch die Tanzgruppe geformt, andererseits mit ganz wenigen Requisiten gestaltet.

Simon Jenny hat schon viele solcher Kirchenspiele geleitet, dirigiert, inszeniert, in den verschiedensten Zusammenhängen aufgeführt. Er weiss um die Nachhaltigkeit dieses Tuns und freut sich, in einer Kirchgemeinde Solches zu initiieren.

Musik und Chorisches

TEXT Fritz Musik und Chorisches

REQUIEM FÜR BONHOEFFER

Vorspruch und Chor „Ein deutsches Requiem“ Nr. 2 von Johannes Brahms

I. BONHOEFFERS LEBEN

1. Der Bibelleser

2. Der Oekumeniker

Gospel „By and by“ (aus „A child of our time“) von Michael Tippett
Tanzbild: Last und Jubel

3. Der Verschwörer

Darstellungsbild: Juden und Christen. Schergen Hitlers führen Juden ab

4. Der Gefangene

II. BONHOEFFERS STERBEN

5. Der Blutzeuge

Bewegungsbild: Verflochten ins Gewaltssystem
Sterben Bonhoeffers Johannes Brahms – Requiem Nr. 5

III. BONHOEFFERS WORTE

6. Nächtliche Stimmen im Gefängnis von Tegel

Gospel „Nobody knows“ (Michael Tippett); Tanzbild: Zell-Wände

7. Vergangenheit

Gospel „Steal away“ (Tippett) Tanzbild Sehnsucht nach Verbundenheit
Johannes Brahms – Requiem Nr. 1

8. Die Kirche für andere

9. Beten und Tun des Gerechten

Bewegungsbild: Maskentanz
„Von guten Mächten“

Johannes Brahms – Requiem Nr. 7



SIMON JENNY Regie

Simon Jenny hat in Zürich und Freiburg i. Br. Musik studiert (Horn, Klavier, Schul- und Kirchenmusik), war in Orchestern (Tonhalle-orchester Zürich, Collegium musicum, Camerata Bern), war einige Jahre Mitglied des Festspielorchesters Luzern) und hat verschiedene Chöre



geleitet. Es folgte ein Theologiestudium in Bern, die Gründung des Uniorchesters und des Chores der Theologiestudierenden Bern. 19 Jahre lang war Simon Jenny Pfarrer in Huttwil BE. Er war Leiter der Huttwiler Kirchenspiele (Theologische Theater mit Musik, Tanz und Schauspiel), holte Künstler in die Kirche und gestaltete mit Musik, Wort und Kirchenraum neue Feiern und Veranstaltungen.

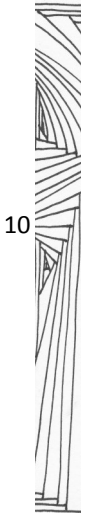
Seit 2006 ist er Leiter der Ökumenischen Akademie im Nidelbad www.oek-akademie.ch und seit 2010 ist er auch freischaffend tätig, gibt Seminare, leitet Workshops und Weiterbildungen. Er hat verschiedene aussergewöhnliche Chorprojekte realisiert. Seit Mai 2011 leitet er die Thuner Kantorei. Zusammenarbeit mit Künstlern wie Hans-Jürgen Hufeisen oder Helge Burggrabe.

„Musik und Spielfreude zieht sich wie ein Band durch mein Leben. Das Spiel mit Tönen, mit dem Klang, der durch die Räume verstärkt wird, für die Menschen und mit ihnen, ist mir Nahrung. Seit ich in ganz frühen Kinderjahren das Singen entdeckt habe, ist Musik meine nahe Begleiterin.“

<http://www.simonjenny.ch/>

FRITZ KRÄMER Musikalische Leitung

Fritz Krämer ist Dirigent und Künstlerischer Leiter des von ihm gegründeten professionellen Alte-Musik-Ensembles BERNVOCAL. Des Weiteren leitet er den Münsterchor Bern, den Konzertverein Bern, den Oratorienchor Baselland und den reformierten Kirchenchor Herzogenbuchsee sowie das Vokalsolistenensemble Voces Celestes, das sich auf die historisch informierte Aufführung von Vokalmusik aus Barock und Renaissance spezialisiert hat. Darüber hinaus arbeitete er mit Chören und Orchestern wie der Kölner



Kantorei, den Hamburger Symphonikern, OPUS Bern, dem Neuen Orchester Basel, dem Monteverdi-Chor, der Hamburger Singakademie oder dem Hochschulchor der HfMT Hamburg zusammen und assistierte beim Vocalensemble Rastatt (Holger Speck).



Foto: © Thomas Schibli

Er dirigierte Konzerte z.B. im Großen Saal des Kulturcasinos Bern, im Großen Saal des Konservatoriums Bern, im Berner Münster, im Rahmen der Musikalischen Vespers *Alte Musik auf historischen Instrumenten* in Schloss Moritzburg, bei der Langen Nacht der Museen in Hamburg, der Altonale, dem Kampnagel-Projekt *Viva Verdi*, beim Hessen-Tag in Oberursel und im St. Marien-Dom zu Hamburg sowie in allen Hamburger Hauptkirchen. 2012 leitete er das Bach-Kantaten-Projekt an der Stadtkirche in Biel.

Fritz Krämer studierte Chordirigieren, Musikwissenschaft und Philosophie in Hamburg. Ferner nahm er an Meisterkursen etwa bei Frieder Bernius, Mark Tucker und David Roblou teil und hospitierte bei Philippe Herreweghe. Sein Examenskonzert *Bach: Magnificat und Kantate Nr. 36* mit dem Harvestehuder Kammerchor, dem Elbipolis Barockorchester und den Solisten Peter Kooij, Jan Kobow, Kai Wessel und Magdalena Podkościelna wurde von der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius gefördert. Seine Gesangsausbildung erhielt der Bariton bei Peter Kooij, Jörn Dopfer und Wilfried Jochens, wobei ein Schwerpunkt auf der Alten Musik lag. Er trat u.a. im Festspielhaus Baden-Baden, in der Weser-Ems-Halle Oldenburg und in der Hauptkirche St. Michaelis zu Hamburg auf. Neben seiner solistischen Tätigkeit wirkte Fritz Krämer in professionellen Chören wie dem Vocalensemble Rastatt, der Rheinischen Kantorei (Hermann Max) und dem Schweizer Kammerchor (Fritz Näf), dem Alsfelder Vokalensemble (Wolfgang Helbich) und dem Berliner Vokalensemble (Bernd Stegmann) mit. Konzerte in Europa, Asien und Amerika sowie CD-, Rundfunk- und Fernsehproduktionen führten ihn mit Dirigenten wie Charles Dutoit, Yannick Nézet-Séguin, Ralf Popken, Claus Bantzer und Gothart Stier zusammen.

<http://www.fritzkraemer.de/>



ELISABETH ANNA JENNY Choreographie



Elisabeth Jenny wurde ausgebildet in organisch-rhythmischer Bewegungsbildung, Lehrweise Medau (Atem-Bewegung-Musik) und sakralem, meditativem Tanz bei Maria-Gabriele Wosien.

In verschiedenen Kirchenspielen von Walter J. Hollenweger gestaltete sie die Tanzbilder und Choreographien. So „Petrus, der Pontifex“, „Im Schatten seines Friedens, ein anderes Weihnachtsoratorium“; „Hiob im Kreuzfeuer der Religionen“, „Hommage an Maria von Wedemeyer – Bonhoeffers Braut“.

Unterrichtstätigkeit mit Gruppen in meditativem Tanz.
Seminarwochen mit Spiritualität und Tanz in Chartres, Griechenland,
gemeinsam mit Simon Jenny.

Studienleiterin in der Oekumenischen Akademie
www.oekumenische-akademie.ch

Tatenloses Abwarten und stumpfes Zuschauen

sind keine christlichen Haltungen.

—Dietrich Bonhoeffer

Tanz und Bewegung im Kirchenspiel „Requiem für Bonhoeffer“

Menschen verschiedenen Alters kommen zusammen, um mit ihren jeweiligen Ausdrucksmöglichkeiten der Bewegung, mit Schritten, Gebärden und Tanz ins Thema einzutauchen.

Dies ergibt einen tiefen inneren und äusseren Prozess, welcher sich innerhalb der Gruppe, in jedem Einzelnen und dem Gesamtkonzept entfaltet.

Im Fühlen und Gestalten, Auseinandersetzen und Sich-Zeigen, Formen und Tanzen der verschiedenen Bewegungsbilder mit Themen wie Opfer/ Täter, Eingebundensein in ein Gewaltsystem, Traum oder Sehnsucht nach Verbundenheit, Maske und Wahrheit, ergibt sich ein weiterer Zugang zu Leben, Sterben und Werk Dietrich Bonhoeffers.

So entsteht Raum für neue Erfahrungen durch die drei gleichwertigen Medien Musik und Chor – Schauspiel – Bewegung und Tanz im Kirchenspiel.

FELICITAS ERB Sopran

Die in Stuttgart geborene Sopranistin Felicitas Erb begann ihre Gesangsausbildung bei Prof. Thomas Pfeiffer (Musikhochschule Stuttgart). Danach nahm sie ihr Studium bei Prof. Marga Schiml an der Musikhochschule Karlsruhe auf, das sie mit Auszeichnung abschloss.



Foto: © Daniela Reske

Ein besonderer Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf der Alten Musik und beim Liedgesang. Hier gaben ihr der Besuch der Liedklasse von Hartmut Höll und Mitsuko Shirai sowie Meisterkurse bei Christoph Prégardien, Peter Kooij, Dietrich Fischer-Dieskau, Deborah York und Sigiswald Kuijken neue Impulse. Ausserdem vertiefte sie ihre Ausbildung bei Evelyn Tubb und Ulrich Messthaler an der Schola Cantorum Basiliensis. Ihre Debüt-CD mit Liedern von Louis Spohr (Ars Produktion) erhielt die Auszeichnung „Empfehlung der Redaktion“ von klassik.com und weitere hervorragende Rezensionen, u.a. von der Zeitschrift FonoForum. 2016 erscheint eine nächste CD mit Duetten von Fanny Hensel und Felix Mendelssohn. Felicitas Erb war bereits bei zahlreichen Konzerten in Deutschland, Frankreich und der Schweiz zu hören, etwa beim Festival Europäische Kirchenmusik in Schwäbisch Gmünd, dem Festival d'Art Sacré d'Antibes, den Musiktagen Kassel und der Reihe „Im Zentrum Lied“ in Köln.

www.felicitaserb.de/



13

Singet dem Herrn ein neues Lied (Psalm 98, 1). Auf diesem Wort neu liegt der Ton. Was ist dies neue Lied anders als das Lied, das den Menschen neu macht, das Lied, das aus dem Menschen nach Dunkelheit und Sorge und Angst hervorbricht zu neuer Hoffnung, neuem Glauben, neuem Vertrauen? Das neue Lied ist das Lied, das Gott selbst neu in uns erweckt – und ob es ein uraltes Lied wäre – der Gott, der – wie es bei Hiob heißt – „sich Lobgesänge schafft mitten in der Nacht“ (Hiob 35, 10).

—Dietrich Bonhoeffer

PAWEL MAZURKEWICZ Klavier



Paweł Andrzej Mazurkiewicz, geboren 1976 in Warschau, begann als Neunjähriger mit dem Musikunterricht (Akkordeon) und wechselte im Alter von 16 Jahren zum Klavier. Nach dem Besuch des Karol-Szymanowski-Musikgymnasiums in Warschau studierte er in der Klasse von Jan Ekier und Bronisława Kawalla an der Warschauer Fryderyk-Chopin-Musikuniversität, die er 2000 als Master of Arts mit Auszeichnung abschloss. 2004 erwarb er an der Hochschule der Künste Bern nach dem Studium bei Tomasz Herbut das Solistendiplom (Specialized Master of Arts), ebenfalls mit Auszeichnung, und gewann für die höchste Benennung der Abschlusskonzerte den Tschumi-Preis. 2004-2005 studierte er an der Hochschule Musik und Theater Zürich Kammermusik bei Eckart Heiligers und Liedgestaltung bei Hartmut Höll. Seit 2011 ist Paweł Mazurkiewicz Professor an der Hochschule der Künste Bern. Im dortigen Opernstudio wirkt er zudem als Korrepetitor.

Mazurkiewicz ist Preisträger zahlreicher Klavierwettbewerbe. 2003 gewann er den «Prix Credit Suisse Jeunes Solistes» (Schweiz), was ihm im gleichen Jahr einen Auftritt am Lucerne Festival ermöglichte. 2010 gewann er den 1. Preis und den Jury-Spezialpreis am internationalen Musikwettbewerb „Cho-Ko-Chai“ in Tokio. Auch an verschiedenen Schweizer Wettbewerben wurde er ausgezeichnet, beispielsweise mit dem „Geraldine Whittaker Preis“ (2006).

Bis heute hat Paweł Mazurkiewicz auf drei Kontinenten (Europa, Amerika, Asien) gespielt und an zahlreichen internationalen Musikfestivals teilgenommen, darunter in Bern, Davos, Luzern, Los Angeles, Berlin und Warschau. In der Schweiz ist er unter anderem im KKL, in der Tonhalle Zürich, im Kulturcasino Bern und im Zentrum Paul Klee aufgetreten, klanglich ergänzt durch verschiedene Ensembles (z.B. Berner Symphonieorchester, Berner Kammerorchester, Neues Zürcher Orchester, Orchestra da Camera di Lugano, Orchestre de Chambre Romand de Berne). Zu seinen Kammermusikpartnern zählen Geiger/innen wie Alexandre Dubach, Bartek Nizioł, Romain Hürzeler, Monika Urbaniak Lisik und Ulrich Poschner, der Cellist Andreas Graf, der Flötist Daniel Lappert, der Bariton Claudio Danuser, die

Sopranistin Clara Meloni sowie die Mezzosopranistinnen Christiane Boesiger und Rie Horiguchi.

Neben seiner Tätigkeit als klassischer Pianist befasst sich Paweł Mazurkiewicz in jüngster Zeit vermehrt auch mit Crossover-Projekten, in denen er Klassik mit Volksmusik oder Jazz verbindet. Darüber hinaus widmet er sich zunehmend der Komposition eigener Musik.

<http://pawelmazde.blogspot.ch/>

DARSTELLER

Dietrich Bonhoeffer—Alfred Palm

Alfred Palm hat bereits im Kirchenspiel „Maria von Wedemeyer“ die Rolle von Dietrich Bonhoeffer gelesen.

Er ist Mitglied des Ref. Kirchenchors Herzogenbuchsee.

Sprecher/ Sprecherinnen:

Alice Pohl Lienhard, Anna Lena Jahn, David Weimann, Willy Kämpfer, Fritz Bangerter

Schergen Hitlers:

Fritz Bangerter, David Weimann, Willy Kämpfer

Bewegungs/Tanzgruppe:

Monika Kipfer, Franziska Hofer, Christa Heiniger, Dora Herzog, Yvonne Möhl, Stefanie Wittwer, Caroline Beck, Esther Gschwind, Therese Ramseyer, Elisabeth Jenny

CHOR Ref. Kirchenchor Herzogenbuchsee und Konzertverein Bern

Sopran

Christina Blank, Elisabeth Egli Hug, Lisbeth Fink, Erika Gerber, Renate Forster, Silvia Gränicher, Rosmarie Heiniger, Silvia Keiser, Henriette Ludwig, Annemarie Michel, Anneros Niklaus, Helene Ochsenbein Flück, Brigitte Reinmann, Marianne Schneeberger, Rose Schibli, Vreni Sturzenegger, Elisabeth Tschanz, Therese Tschirren, Margrit Weidmann, Therese Wymann



Alt

Irène Althaus, Marlies Blaser, Trudy Bruni, Hanna Eble, Heidi Gautschi, Barbara Grunder, Lisa Lauper, Martha Lüthi, Marie-Thérèse Manz, Sophie Matschat, Corina Nyffeler, Ruth Plüss, Irene Schenker, Ruth Schwegler, Susanne Seiler, Regula Strasser, Ruth Strauss, Claudia Strübig, Elisabeth Stucki, Therese Urwyler, Marianne von Arb, Ursula Walther, Anne Denise Weibel, Paula Weimann

Tenor

Martin Arn, Rudolf Bächtold, Heinrich Berger, Peter Engel, Peter Jahn, Simon Jenny, Hans Kötting, Daniel Lehmann, Jürg Lehmann, Christoph Tanner

Bass

Paul Baumann, Alfred Berner, Jürg Flück, Beno Germann, Stefan Hofer, Xaver Koch, Martin Lienhard, Bernhard Manz, Mühlemann Adrian, Markus Stähli, Joachim Tiete, Johann R. Zweifel, Johannes Weimann

Kostüme: —

Maske: —

Bühnenbau: Materialpool Bern, Burgdorf

Requisiten: —

Lichtdesign: Marcel Hunziker, Lichtdesign; **Lichttechnik:** Nina? Tschirren

Fotos: ? Silvia Keiser, Alfred Palm, Elisabeth Egli-Hug

Poster + Programm: Henriette Ludwig

Wir danken der Ref. Kirche Herzogenbuchsee für die Bereitstellung der Feuerschale und ...

sowie der Schreinerei... Burgdorf für die Herstellung des Kreuzes und anderen Bühnendekorationen.

Am Bettag 1913 wurde der reformierte Kirchenchor Herzogenbuchsee mit 95 Mitgliedern gegründet. Der Chor umfasst heute nicht mehr ganz so viele Mitwirkende wie in der Gründungszeit, jedoch treffen sich wöchentlich rund 30 Sängerinnen und Sänger unter der Leitung des Dirigenten Fritz Krämer, Bern, zur Probe im Kirchgemeindehaus oder in der Kirche. Fritz Krämer versteht es, den Chor mit viel Können, Humor und Menschlichkeit an Werke unterschiedlichster Epochen heranzuführen und Mitwirkende sowie Zuhörer eindruckliche Musik erleben zu lassen.

Neben Auftritten in Gottesdiensten und an kirchlichen Festen singt der Chor einmal jährlich an der liturgischen Adventsfeier grössere Werke und nimmt je nach Programm auch andere Auftritte wahr (so bspw. am 10.9.2017 mit rund 800 anderen SängerInnen auf dem Bundesplatz im Rahmen von „Doppelpunkt 21“).

Haben wir Ihr Interesse geweckt - neue Stimmen sind jederzeit herzlich willkommen! Weitere Auskünfte erteilen gerne Silvia Keiser (Präsidentin / 079 475 82 34) und Fritz Krämer (Dirigent / 078 694 87 46) oder sind unter www.ref-kirchenchor-herzogenbuchsee.ch ersichtlich.



KONZERTVEREIN BERN



Der Konzertverein Bern besteht seit 2004 als gemischter Chor und ist aus dem traditionsreichen Berner Männerchor hervorgegangen, der im Jahr 1870 gegründet wurde. Zusammen mit seinem Dirigenten Fritz Krämer (seit 2013) setzt sich die Vereinsleitung dafür ein, die Freude am Singen zu fördern und eine angenehme Choratmosphäre zu pflegen, in welcher die Sängerrinnen und Sänger ihre Stimme stetig weiterentwickeln, ihr musikalisches Wissen und Leistung erweitern und über sich selbst hinauswachsen können.

Du bist herzlich eingeladen, deine Stimme auszuprobieren und die Freude am gemeinsamen Singen kennenzulernen, bei uns zu schnuppern, mit uns zu singen und zuzuhören, zu proben. Unsere Proben finden jeweils donnerstags von 19:30 bis 21:30 in Bern (Länggasse) statt.

Infos: siehe Website www.konzertverein-bern.ch oder kontaktiere konzertverein@gmx.ch



Wir suchen Sänger für unser Nächstes Projekt:

17. September 2017

Johann Haydn: Die Schöpfung, mit dem Capriccio Orchester Basel

Brief Kirchgemeinde Herzogenbuchsee

Oder Inserat Druckerei



Wir möchten folgenden Sponsoren und Förderorganisationen ganz herzlich danken:

Stiftung für theologisches Theater - Walter J. Hollenweger

Bürgergemeinde Herzogenbuchsee

Bürgergemeinde Oberönz

EGW Herzogenbuchsee

Einwohnergemeinde Herzogenbuchsee

Erziehungsdirektion des Kantons Bern

Kulturförderung Stadt Bern

Migros-Kulturprozent

Raiffeisen Bank Aeschi-Buchs

Stiftung Konzertverein Bern

Synodalrat der Reformierten Kirchen Jura-Bern-Solothurn

Ursula Wirz-Stiftung

Zunftgesellschaft zu Schmieden

Stiftung für theologisches Theater - Walter J. Hollenweger



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Eglises réformées
Berne-Jura-Soleure



BÜRGERGEMEINDE
HERZOGENBUCHSEE



RAIFFEISEN
Aeschi-Buchs



Bürgergemeinde
Oberönz



Kultur
Stadt Bern

SWISSLOS

Kultur
Kanton Bern

Mit Förderung des

MIGROS
kulturprozent

